



## **Das Handwerk als Rückgrat des Mittelstandes in Thüringen**

Positionen zur Wahl des Thüringer Landtages am 30. August 2009



## Vorwort

Das Handwerk in Thüringen mit seinen rund 31.500 Betrieben, 141.000 Beschäftigten, 12.500 Lehrlingen sowie einem Jahresumsatz von ca. 13 Mrd. € ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, der häufig unterschätzt wird. Darüber hinaus zeichnet sich das Handwerk als flexibler und innovativer Wirtschaftssektor aus.

Neben diesen wirtschaftlichen Leistungen zählt im Handwerk der persönliche Einsatz für den Betrieb und seine Mitarbeiter, gepaart mit sozialem Gemeinsinn sowohl nach innen als auch im gesellschaftlichen Umfeld. Dies zeigt sich besonders eindrucksvoll in der gelebten Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Nicht zuletzt stellt sich das Handwerk den Herausforderungen des demografischen Wandels, insbesondere durch Ausbildung der nachfolgenden Generation.

Mit großer Skepsis ist das Thüringer Handwerk in das Jahr 2009 gestartet. Dem massiven Einbruch der Weltkonjunktur mit gravierenden Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft kann sich auch das Handwerk nicht mehr entziehen. Dies belegten die Ergebnisse unserer jüngsten Konjunkturumfrage. Das Handwerk stellt sich diesen Heraus-

forderungen, erwartet aber von der Bundes- und Landespolitik Unterstützung durch die Schaffung mittelstandsfreundlicher Rahmenbedingungen.

Im Vorfeld der Thüringer Landtagswahl hat das Thüringer Handwerk daher zu ausgewählten Themen Position bezogen und Erwartungen formuliert. Mit diesem Positionspapier möchten wir den Dialog mit der Politik fortsetzen, um die notwendigen Rahmenbedingungen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Handwerks als bedeutsame Wirtschaftskraft zu schaffen.

An dieser Stelle sei klar gemacht, dass das Handwerk in Thüringen nicht nur das Rückgrat des Mittelstandes ist, sondern auch ein bedeutendes Wählerpotenzial darstellt.

An der Umsetzung dieser Forderungen werden die Parteien der nächsten Legislaturperiode vom Handwerk gemessen.

Rolf Ostermann  
Präsident THT e.V.

Thomas Malcherék  
Geschäftsführer THT e.V.

## AKTIONSFELDER



Bildung

Mittelstands-  
förderung

Steuern  
und Abgaben

Seite 5

Seite 8

Seite 11

## Duales Ausbildungssystem

Im Handwerk spielt die berufliche Bildung eine außerordentlich wichtige Rolle. In keinem anderen Wirtschaftsbereich gibt es einen so klassischen Karriereweg wie im Handwerk: Lehrling – Geselle – Meister. In diesem Zusammenhang kommt dem System der Dualen Ausbildung sowie der Förderung der überbetrieblichen Lehrunterweisung eine besondere Bedeutung zu.

Damit hat das Handwerk in Thüringen Zukunft, da es leistungsfähigen und leistungswilligen Schulabgängern berufliche Perspektiven bietet. Bedenklich ist jedoch, wenn Schüler und Auszubildende wegen fehlender Zuschüsse zu den Fahrt-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten Ausbildungsverträge nicht antreten oder bestehende Verträge durch den hohen finanziellen Aufwand abbrechen.

## Schulnetzplan

Ebenfalls gilt das besondere Augenmerk des Thüringer Handwerks der Berufsorientierung und der Ausbildungsfähigkeit von Schulabgängern. Unerlässlich ist eine zukunftsichere und berechenbare Schulnetzplanung. Deshalb sind Aktivitäten notwendig, um diesen Prozess voranzutreiben.

Bildung

## Berufsorientierung / Berufsvorbereitung

Die Berufswahl von Schülern wird insbesondere auch durch Aktivitäten des Handwerks beeinflusst.

Solche Modelle wie Berufsstart plus, in dem derzeit ca. 13.500 Schüler integriert sind, fördern die gezielte Berufsvorbereitung und damit letztendlich die Ausbildungsreife der Schüler.

## Fort- und Weiterbildung

Infolge der demografischen Entwicklung ist mit einem weiteren Rückgang der Lehrlinge in der überbetrieblichen Lehrunterweisung zu rechnen. Die Fort- und Weiterbildung zur individuellen Anpassung an sich ständig ändernde betriebliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen gewinnt damit an Bedeutung.

## Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit im Bildungssystem

Der Karriereweg im Handwerk umfasst ein weites Spektrum: vom Lehrling bis zum Unternehmer, und wird unterstützt durch ein attraktives Qualifizierungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen.

Für das Konzept des lebensbegleitenden Lernens ist es zwingend notwendig, die Anschlussfähigkeit unterschiedlicher Bildungsmaßnahmen durch Anerkennung der Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung sicherzustellen.

## Das Thüringer Handwerk erwartet:

- Der Entwicklung von Sozial- und Sprachkompetenz der Kinder im Vorschulalter muss höhere Bedeutung beigemessen werden. Dies ist Grundlage für eine notwendige Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit von Schulabgängern.
- Zur Organisation der Ausbildung ist der Thüringer Schulnetzplan umzusetzen. Dabei ist die Ausbildung in enger Verzahnung von handwerklichen Ausbildungsstätten, Unternehmen und Berufsschulen zu organisieren.
- Das Duale Ausbildungssystem ist zu stärken. Dieser Ausbildungsweg soll stets Vorrang haben vor schulischer Ausbildung. Die Förderung der überbetrieblichen Lehrunterweisung ist uneingeschränkt fortzuführen.
- Die Zuschüsse zu den Fahrt-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten für die Ausbildung sind wieder zu gewähren.
- Die Weiterbildung für Pädagogen ist konsequent umzusetzen.
- Die Berufsorientierung und –vorbereitung ist durch eine konsequente Verbindung zwischen Theorie und Praxis zu qualifizieren. Bereits bestehende Angebote, wie z. B. die Einstiegsqualifizierung bzw. Modelle wie Berufsstart plus müssen weiter gefördert werden und in ganz Thüringen obligat umgesetzt werden.
- Die Entwicklung bedarfsorientierter und individueller Karrierewege im Handwerk setzt zukunftsorientierte Weiterbildungsangebote voraus. Eine Förderung der Qualifizierungsberater ist daher unerlässlich.
- Die Transparenz und Verzahnung unterschiedlicher Bildungswege ist insbesondere durch die Anerkennung der Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildungsabschlüsse zur Gewährleistung der Anschlussfähigkeit unterschiedlicher Bildungsmaßnahmen sicherzustellen.

## Mittelstands- förderung

### Finanzierung

Nach wie vor stellen die knappe Eigenkapitaldecke und mangelnde Liquidität viele unserer Betriebe vor große Probleme. Erschwerend kommt hinzu, dass die internationale Finanzmarktkrise die Anforderungen der Kreditinstitute an die Vergabe von Krediten verschärft hat.

Neben den Melde- und Berichtspflichten betrifft das insbesondere die Bereitstellung von Sicherheiten, die vielfach nicht vorhanden sind. Dies hat zur Folge, dass die Nachfrage für Bürgschaften steigen wird.

### Bürokratieabbau

Das Thüringer Handwerk sieht im Abbau von Bürokratie nicht nur eine Entlastung, vielmehr würde sich die Reduzierung statistischer Melde- und Informationspflichten wie ein „kostenfreies Konjunkturpaket“ auswirken und damit letztendlich zu einer Verschlankung des Staates führen.

Das im Rahmen der EU-Dienstleistungsrichtlinie durchgeführte Normenscreening ist ein erfolgreicher Ansatz zum weiterführenden Bürokratieabbau.

Das Thüringer Handwerk hat sich in den Prozess der Entbürokratisierung mit seiner Bereitschaftserklärung zur Übernahme der Funktion des „Einheitlichen Ansprechpartners“ aktiv eingebracht.

### Auftragsvergabe

Die geänderte Vergabe-Mittelstandsrichtlinie ist seitens der kommunalen Auftraggeber im Sinne der regionalen Wirtschaft konsequent umzusetzen.

### Kommunalabgaben / Energieversorgung

Die hohe Belastung der Betriebe, insbesondere durch Abwasser- und Straßenausbaubeiträge, führt zu einer weiteren Verschärfung der ohnehin angespannten wirtschaftlichen Situation. Die unterschiedliche Auslegung des Kommunalabgabengesetzes führt zu einer Verunsicherung der Betroffenen.

Die Energiepreiserhöhungen der vergangenen Jahre sind eine schwere Hypothek für die Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksunternehmen. Die Preiserhöhungen der Versorgungsunternehmen sind nicht nachvollziehbar.

### Das Thüringer Handwerk erwartet:

- **Die Rückbürgschaften des Landes für Bürgschaften und Garantien zur Besicherung von Krediten und Beteiligungen sind uneingeschränkt aufrecht zu erhalten. Die Möglichkeit aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung, zur Ausweitung der Bürgschaften auf 90 %, ist in Thüringen konsequent zu nutzen.**
- **Die Finanzierungsinstrumente sind nachfragegerecht zu entwickeln bzw. anzupassen. Hierbei geht es insbesondere um die Bereitstellung von Mikrodarlehen sowie spezieller Finanzprodukte, die Unternehmensnachfolgen unterstützen und Liquidität sichern.**
- **Der Zugang zu Finanzmitteln ist generell zu vereinfachen und zu erleichtern. Dabei steht das organisationseigene Beratungswesen für Banken und Sparkassen als kompetenter Partner zur Verfügung.**

- Die öffentlichen Auftraggeber sind anzuhalten, bei der Auftragsvergabe unangemessen niedrige Angebote konsequent auszuschließen. Ziel muss es im Interesse des Thüringer Handwerks sein, durch gründliche Prüfung der Angebote wettbewerbswidrigem Verhalten entgegenzuwirken.
- Weiterhin fordert das Thüringer Handwerk, bei öffentlichen Ausschreibungen auf eine angemessene Aufteilung der Aufträge in mittelstandsfreundliche Fach- und Teillose zu achten, um die Beteiligung kleiner und mittlerer Betriebe zu ermöglichen.
- Die Thüringer Handwerksbetriebe sind von bürokratischen Anforderungen zu entlasten. Dabei sind behördliche Antrags- und Genehmigungsverfahren zu vereinfachen. Großer Wert wird in diesem Zusammenhang auf die sogenannte „Genehmigungsfiktion“ gelegt.
- Die Selbstverwaltung des Handwerks im Sinne der Entbürokratisierung ist zu stärken. Der Übertragung der Funktion des „Einheitlichen Ansprechpartners“ an die Thüringer Wirtschaftskammern ist Gesetzeskraft zu verleihen. Die Übertragung weiterer Zuständigkeiten auf die Thüringer Handwerkskammern ist zu prüfen.
- Die Kosten notwendiger Infrastrukturmaßnahmen, wie z. B. Abwasser und Straßenbau müssen vorteils- und verursacherrecht verteilt werden.
- In der Energiepolitik muss eine zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung oberste Priorität besitzen. Die Preisentwicklung auf dem Energiesektor darf keinesfalls zu einem Wettbewerbsnachteil für das regionale Handwerk führen. Der Ausbau dezentraler Energieverbände ist zu fördern.

## Steuern

Die Belastung der Handwerksbetriebe durch Steuern und Abgaben ist auch nach Inkrafttreten der Unternehmenssteuerreform im internationalen Vergleich zu hoch.

Weitere Steuerentlastungen und Vereinfachungen sind zwingend notwendig. Hinzu kommt, dass der „Durchschnittsverdiener“ als wichtiger Auftraggeber für das Handwerk über immer weniger Nettoeinkommen verfügt. Da aber das Handwerk stark von der Binnennachfrage abhängt, geht mit sinkendem Nettoeinkommen auch die Nachfrage nach handwerklichen Leistungen zurück.

Die Ende 2009 auslaufende Regelung der Ist-Besteuerung in Ostdeutschland kommt einer Steuererhöhung gleich.

Zudem wird den Betrieben Liquidität entzogen.

Die durch die europäischen Finanzminister beschlossene Option eines ermäßigten Mehrwertsteuersatzes wird von der Bundesregierung bis heute nicht umgesetzt. Aus Sicht des Thüringer Handwerks wäre dessen Einführung nicht nur eine wirksame Maßnahme gegen Schwarzarbeit, vielmehr unterstützt die Mehrwertsteuerermäßigung auch die Glaubhaftigkeit umweltpolitischer Anstrengungen.

Zu einem für Handwerksbetriebe kaum zu kalkulierenden Faktor sind die Preise für Energie geworden. Dafür sind nicht nur der Rohstoffpreis, sondern insbesondere der Steueranteil verantwortlich.

# Steuern und Abgaben

Der Anfang 2009 verdoppelte Steuerbonus auf Handwerkerleistungen war und ist ein erfolgreicher Schritt zur Zurückdrängung der Schwarzarbeit.

Mit einer Ausweitung der steuerlichen Absetzbarkeit von Handwerkerrechnungen analog der haushaltsnahen Dienstleistungen könnte dieser Effekt weiter verstärkt werden. Nach eigenen Berechnungen hat diese Maßnahme aufgrund steigender Steuer- und Sozialversicherungseinnahmen eine hohe Selbstfinanzierungsquote.

Im Freistaat Thüringen fällt auf jeden Einwohner eine Schuldenlast von durchschnittlich nahezu 7.000 €. Jede weitere Kreditaufnahme des Landes erhöht diese Belastung.

## Sozialabgaben

Ebenso dringend, wie die steuerliche Entlastung der Einkommen, ist die Senkung der Lohnzusatzkosten, insbesondere im lohnintensiven Handwerk.

Von der angekündigten Senkung der Lohnzusatzkosten unter 40 % sind wir aktuell noch entfernt.

Im Gegenteil, die Landschaft ist durch Beitragserhöhungen in der Pflege- und Krankenversicherung geprägt.

Das ursprüngliche Vorhaben, die Beiträge zur Sozialversicherung deutlich zu senken und vom Faktor Arbeit zu entkoppeln, ist infrage gestellt. Nicht zuletzt sind die extrem hohen Arbeitskosten wesentliche Ursache für Schwarzarbeit.

## Arbeitsmarkt

Die Hartz-Reformen haben in den vergangenen Jahren den Arbeitsmarkt grundsätzlich flexibler gestaltet. Dies zeigte sich insbesondere in der positiven Entwicklung der Arbeitslosenzahlen.

Die jetzige konjunkturelle Situation darf jedoch nicht dazu führen, von dem bisherigen Grundsatz – Konzentration auf die Förderung des 1. Arbeitsmarktes – abzuweichen.

Allein mit den Mitteln der aktiven Arbeitsmarktpolitik können keine Arbeitsplätze erhalten bzw. neu geschaffen werden, zumal diese Kosten zusätzliche Belastungen darstellen und keine wirtschaftliche Erholung bringen. Notwendig hingegen sind gezielte Investitionen in Bildung und Infrastruktur.

Bei Kündigungsfristen von bis zu 7 Monaten ist es Betrieben nicht möglich, kurzfristig auf schwankende Auftragslagen bzw. Auftragseinbrüche mit betriebsbedingten Kündigungen zu reagieren.

Diese teilweise sehr langen Kündigungsfristen spielen auch im Zusammenhang mit Betriebsübernahmen/nachfolgen eine nicht unerhebliche Rolle. In diesem Fall ist ein Existenzgründer gemäß der gesetzlichen Regelung verpflichtet, in die bestehenden Arbeitsverträge einzutreten.

Das Thüringer Handwerk erwartet:

- **Die Einkommenssteuer muss grundlegend reformiert werden. Trotz Senkung des Eingangssteuersatzes verursacht die „kalte Progression“ zusätzliche Belastungen. Einkommenserhöhungen führen zum Ansteigen des effektiven Steuersatzes, damit zur Steuer Mehrbelastung und zum Absenken des verfügbaren Realeinkommens.**
- **Die Ist-Versteigerungsgrenze bei der Umsatzbesteuerung ist auf 1 Mio. Euro anzuheben.**
- **Der ermäßigte Mehrwertsteuersatz für arbeitsintensive Handwerksleistungen muss eingeführt werden.**
- **In der Energiepolitik muss eine zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung oberste Priorität besitzen. Die Preisentwicklung auf dem Energiesektor darf keinesfalls zum Wettbewerbsnachteil für das regionale Handwerk führen. Aufgrund der derzeitigen Marktsituation ist die Politik als Regulator und Aufsicht gefordert. Ebenso ist der Ausbau alternativer Energieträger notwen-**

dig, um die Abhängigkeit der Wirtschaft und Haushalte von Energielieferanten abzubauen.

- Das Handwerk setzt sich für eine Ausweitung der steuerlichen Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen in Anlehnung an die haushaltsnahen Dienstleistungen ein. Dies würde zu einem Mehr an legaler Arbeit und damit zu mehr Steuereinnahmen des Staates führen.
- Die Lohnzusatzkosten müssen dauerhaft auf unter 40 % gesenkt werden. Neben einer Reform des Leistungskataloges der gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung muss mehr Eigenverantwortung der Versicherten eingefordert werden.
- Vorrang vor subventionierten Beschäftigungsverhältnissen müssen Arbeitsmarktinstrumente zur Qualifizierung und direkten Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt haben.
- Im Kündigungsschutz besteht dringender Handlungsbedarf seitens des Gesetzgebers, eine vertretbare Lösung mit möglicherweise einheitlichen Kündigungsfristen (von maximal 2 Monaten) zu finden.
- Das geplante Neuverschuldungsverbot in Thüringen ist u. a. vor dem Hintergrund der Generationengerechtigkeit grundsätzlich zu begrüßen. Hierbei darf es jedoch keinesfalls zu einer Lastenverschiebung hin zur Wirtschaft, den Kommunen und letztlich zum Bürger kommen.



